Worte zum Nachdenken

Autor(en): **Zweig-Winternitz, E. M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bleibe, dass das Gesunde in ihm wachse und gute Früchte treibe, das Kranke heile, das Giftige entgiftet und das Faule ausgeschnitten werde ? Was kann ich tun, dass unser Vaterland verdient, weiter zu bestehen ?

Wer Ohren hatte, der erhielt Antwort und ein Licht auf den Weg: Vielleicht durch Pestalozzis mahnende Worte zur Selbsterziehung, die vor allem Mitverantwortung fordert. Nur durch sie wird der einzelne befähigt, sich freiwillig in die Masse zu stellen.

Vielleicht durch Elis. Rottens feine Gedanken: Wenn wir für ein echtes Schweizertum (nach Pestalozzis Sinn) kämpfen, dann kämpfen wir für ein neues Europa.

Oder es waren Rudolf Schümperlis klare und eindringliche Ueberlegungen, dass eine Erneuerung der Schweiz nur möglich werde, welche in richtiger Weise Freiheit und Gemeinschaft miteinander verbindet, eine geistige Erneuerung, deren Quellen *in der Wahrheit des Christentums* liegen.

Und wer noch zweifelnd und entmutigt einsam stand, den mögen Fritz Wartenweilers Worte aufgerichtet haben: Mit Händen, Herz und Geist für Recht, Liebe und Wahrheit einstehen, mit aller Energie an unsrer innern Widerstandskraft arbeiten, um eine klare Einstellung ringen, jedes undemokratische Gewächs ausrotten und alle guten Triebe fördern helfen. Treu bleiben, sogar wenn wir äusserlich Unterdrückte werden sollten. Nur in diesem Treusein bleiben wir ein unabhängiges und geachtetes Volk.

Manches dieser Worte mag im Alltag versinken; aber sicherlich wird zuweilen in der Erinnerung das Augustfeuer über dem See aufleuchten, und das Auge wird den Flammen folgen, wie sie sich im Sternenhimmel verlieren, und das Lied unserer Väter wird unvermutet mitschwingen:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen noch Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen! »

Hedwig Frey.

Worte zum Nachdenken

« Man fragt einen Unglücklichen nicht, aus welchem Lande kommst du, welcher Religion gehörst du an ? Man sagt ihm: Du leidest, das genügt mir; du gehörst mir zu, und ich werde dein Leiden mildern. »

(Louis Pasteur, aus E. M. Zweig-Winternitz: „Pasteur, Forscher und Menschenfreund", Alfred-Scherz-Verlag, Bern.)

In der Schweiz wurde die Idee des Internationalen Roten Kreuzes geboren. Jeder einzelne geniesst die Früchte der Taten dieses Werkes, denn in ihm ist unser Land über den ganzen Erdkreis geehrt.

Helft dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz ! Postcheck : Genf, I 5527.